

Worte im Wind

Die Nacht wird hell,
heller als jeder Tag.
Und die Gedanken – schwerelos – kommen
und gehen und stehen wie still.

Sie gleiten herab vom Kopf zu den Füßen,
ihr Atem beruhigt Herz und Gemüt,
und heiter zugleich und gelassen
wird alles durch sie ... zur Poesie.

Ich sehe – mit dunkler werdenden Augen –
den Weg, der kein Anfang ist und kein Ziel
und gehe im Stehen und stehe im Gehen und
schreib mit dem alternden Körper ein paar

Worte in den Wind